

Schul.Land.Oberösterreich

Mag. Gertrud Nachbaur, Pädagogische Hochschule Oberösterreich

EU-Bildungsprogramme in den Pflichtschulen Oberösterreichs

Die europäische Integration gestalten und den Herausforderungen der Globalisierung begegnen sind Aufgaben, mit denen sich auch die Pflichtschule auseinandersetzt. Wenn dafür bei den SchülerInnen und LehrerInnen Verständnis und Begeisterung geweckt werden soll, dann muss Europa in der Schule und im Unterricht erfahrbar gemacht werden.

Besondere Möglichkeiten dafür bieten sich durch das EU-Bildungsprogramm. Comenius als eines von 4 Unterprogrammen der neuen EU-Programmgeneration für lebenslanges Lernen 2007 - 2013 ist ausgerichtet auf die Lehr- und Lernbedürfnisse in der Vorschul- und Schulbildung bis zum Ende des Sekundarbereiches II. Neben der Verbesserung der Schulbildung hat das Comenius-Programm vor allem die Stärkung der europäischen Dimension, die Förderung des Fremdsprachenerwerbs, die Sensibilisierung des interkulturellen Bewusstseins, innovative Wege der Zusammenarbeit schulischer Einrichtungen in Europa und die Mobilität von SchülerInnen und Lehrkräften zum Ziel. Zur Realisierung dieser Ziele initiiert und finanziert die EU im Rahmen dieses Programms Schulpartnerschaftsprojekte, den Einsatz von GastassistentInnen und Fortbildung der Lehrkräfte im internationalen Rahmen.

Informations- und Unterstützungsnetzwerk in OÖ

Wie gelangen aber diese Intentionen, Informationen und Möglichkeiten von Brüssel zu den LehrerInnen und SchülerInnen der Volksschule in AfisI, der Hauptschule in Schärding, der Sonderschule in Linz und der Polytechnischen Schule in Eferding ?

Der Weg bzw. Informationsfluss von Brüssel über die Nationalagentur Lebenslanges Lernen in Wien bis zum Landesschulrat und zur Pädagogischen Hochschule in Oberösterreich ist festgelegt. Die Nationalagentur Lebenslanges Lernen in Wien ist europäische und nationale Koordinationsstelle für die Bildungsprogramme in Österreich und verfügt über ein Netzwerk an PromotorInnen in den Bundesländern. In Linz erfolgt die landweite Koordination durch den Landesschulrat und die PH OÖ.

Die PH OÖ nimmt die Aufgabe wahr, das EU-Bildungsprogramm in den Pflichtschulen bekannt zu machen, interessierte LehrerInnen zur Projektteilnahme zu motivieren und Projektschulen bei der Durchführung zu begleiten und zu unterstützen. Diese Informations- und Betreuungsarbeit erfolgt zum einen zentral durch die Koordinationsstelle der PH OÖ, zum anderen ermöglicht die **Landesarbeitsgemeinschaft „Europa-Lernen“**, kurz „EULE“, die intensive und lückenlose Durchführung dieser Aufgaben in den einzelnen Bezirken.

Die Landesarbeitsgemeinschaft setzt sich aus PflichtschullehrerInnen fast aller Bezirke zusammen, die die Begeisterung für Europa und Comenius-Projekterfahrung als Voraussetzung mitbringen.

Bei der jährlich stattfindenden Landesarbeitsgemeinschaftstagung erhalten die Mitglieder die neuesten Informationen über das EU-Bildungsprogramm, werden aktuelle Europathemen referiert und Strategien für die Fortbildungs- und Beratungsaktivitäten entwickelt. Diese zweitägige Veranstaltung im Herbst 2007 hatte einerseits die Auseinandersetzung mit den Änderungen der neuen Programmgeneration 2007 – 2013, andererseits die Diskussion um die Chancen und Hürden der Informations-, Beratungs- und Betreuungsarbeit in den Bezirken zum Ziel. Nach Beiträgen von Dr. Hans Aigner (Europa Informationsstelle – Europe Direct) und Mag. Rainer Holzinger (Volkswirtschaftliche Gesellschaft OÖ) zu europarelevanten Themen wie „Der neue EU-Vertrag“ oder „Angebote der Europastelle des Landes OÖ“ wurde auch mit deren Unterstützung zum Thema Öffentlichkeitsarbeit und Strukturverbesserung gearbeitet. Es wurden Wege gesucht, im Bereich der Pflichtschule den Europa-Gedanken zu verbreiten, internationale Projekte in den Schulen zu initiieren und zu begleiten sowie zu einer qualifizierten Lehrerfortbildung zum Thema Europa beizutragen. Ein Anliegen war auch, Möglichkeiten zu finden, die Vermittlung der Angebote der Europa-Infostelle des Landes OÖ zu unterstützen bzw. für die jeweilige Zielgruppe zu adaptieren.

Ein besonderes Ergebnis einer Arbeitsgemeinschaftstagung mit dem Schwerpunktthema „Öffentlichkeitsarbeit“ ist das Europa-Symposium „Bildung ohne Grenzen?“, das jedes zweite Jahr von der Pädagogischen Hochschule OÖ ausgeschrieben und koordiniert und von der Arbeitsgruppe EULE geplant und durchgeführt wird. Nach dem erfreulichen Erfolg des Europa-Symposiums 2006 mit 120 begeisterten TeilnehmerInnen ist gewährleistet, dass durch die Erfahrung und Motivation der Beteiligten auch das Symposium im März 2008 mit 125 Angemeldeten ein Schritt zur Verwirklichung der gesetzten Ziele sein wird. In Referaten und Diskussionen soll die europäische Dimension in der Bildung aus verschiedensten Perspektiven wie Schule, Gesellschaft, Ethik, Politik und Wirtschaft beleuchtet werden mit dem Ziel, das Schlagwort „Europa“ positiv zu besetzen. Ein wesentlicher Stellenwert kommt dabei auch der Vorstellung der EU-Bildungsprogramme zu, was in Form eines Referates, eines Informationsstandes und einer eigenen Ausstellung von Projekten verschiedener Schulen geschehen wird. Die Veranstaltung soll aber vor allem auch dazu beitragen, die Arbeitsgemeinschaft Europa-Lernen und deren Angebote in den verschiedenen Ebenen des Bildungssystems bekannt zu machen.

Angebote des Instituts für Fort- und Weiterbildung APS der PH OÖ

Sowohl auf zentraler Ebene durch die Europa-Stelle des Instituts für Fort- und Weiterbildung APS der PH OÖ als auch im Rahmen dieser dezentralen Bezirksstruktur werden die EU-Bildungsprogramme in den verschiedenen Phasen unterstützt, zum einen durch Information, zum anderen durch direkte Beratung und Unterstützung.

1. Information durch Fortbildungsveranstaltungen

Es werden Fortbildungsveranstaltungen mit europarelevanten Themen im Allgemeinen und zum EU-Bildungsprogramm im Speziellen angeboten. Auf Bezirksebene organisieren die Mitglieder der ARGE diese Kurse, zum Teil sind sie auch als ReferentInnen im Einsatz .

Im Schuljahr 2007/08 wurden bzw. werden zentral 7, in den Bezirken 9 Tages- und Halbtagesveranstaltungen durchgeführt. Eine Auswahl soll die Vielfalt verdeutlichen:

a) Fortbildungsveranstaltungen zum EU-Bildungsprogramm im Speziellen

- Projekte mit Mobilität - EU gefördert! (Chancen und Motivation zur Nutzung der Möglichkeiten, die im Rahmen des EU-Bildungsprogramms gegeben sind)
- eTwinning-<http://www.etwinning.net> (Informationen zu elektronischen Arbeitsplattformen, Befähigung zur Realisierung virtueller Schulpartnerschaften)
- Sprachreise all inclusive (Informationen über Sprachkurse in England im Rahmen des Comeniusangebotes)

b) Fortbildungsveranstaltungen mit europarelevanten Themen im Allgemeinen

- (Keine) Lust auf Europa? (Informationen über Europa, im Speziellen über die EU und Demokratie mit praktischen Übungen und Angeboten für Schulen)
- Die EU als Friedensprojekt (Von der Entstehung, dem Status quo und Zukunftsperspektiven, von den Initiativen bis zu den Grenzen)
- Politische Fehler der USA?!? (Die Irakfalle / Internationales Krisenmanagement in Afghanistan - entscheidend für Europa?)
- Europa Lernen - Exkursion nach Wien (Die Vertretung der europäischen Kommission und deren Angebote und das österreichische Parlament)
- Aktuelle Information zur Entwicklung der EU (Währungspolitische Ereignisse und deren Auswirkungen auf die EU, im Speziellen auf Österreich)
- EU und DU in OÖ (Auswirkungen der EU-Mitgliedschaft auf OÖ und ausgewählte Schul- bzw. Bildungssysteme in Europa)

Im Rahmen der Weiterbildung ist ab dem SS 2008 der Lehrgang „Globales Lernen - den pädagogischen Herausforderungen der Globalisierung gerecht werden“ geplant.

2. Persönliche Information und Beratungen zum EU-Bildungsprogramm

Persönliche Information und Beratung zum EU-Programm soll helfen, Motivation auf- und Hürden abzubauen. Diese Aktivität betrifft die verschiedenen Ebenen der Bezirksstruktur.

Es werden Gespräche mit BezirksschulinspektorInnen gesucht, wenn die Möglichkeit besteht, wird das Programm auch in Leiterdienstbesprechungen oder einzelnen LeiterInnen vorgestellt.

Die Beratung und Unterstützung ist besonders bei individuellen Projektanliegen einzelner Schulen bzw. Lehrpersonen relevant. Dies ist in Form von schulinternen Fortbildungen, im Rahmen einer Konferenz oder in individuellen Beratungsgesprächen möglich.

Solche Wege sind besonders zielführend, denn die kollektive Information über die Möglichkeiten im Rahmen des Comeniusprogramms und die Akzeptanz einer geplanten internationalen Schulpartnerschaft durch den gesamten Lehrkörper ist eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg eines Projektes.

Inhaltliche Schwerpunkte dieses Angebotes sind die Beratung bei der Planung und Durchführung von bi- und multilateralen Schulpartnerschaften, von internationalen Fortbildungskursen für LehrerInnen, von Projekten mit GastassistentInnen und von den Möglichkeiten im Rahmen von eTwinning.

Daneben werden auch Medien und Materialien zum Europa-Lernen vorgestellt.

Unmittelbares Ziel aller Aktivitäten ist das Wecken von Interesse am Thema Europa, die Vermittlung einer positiven Einstellung zu Europa -Themen und die Motivation zur Teilnahme am EU-Bildungsprogramm. Während Ersteres nur durch die erfreulichen Rückmeldungen - zum Beispiel zum Europa-Symposium - feststellbar ist, lässt sich die Beteiligung am Comeniusprogramm durch Zahlen verdeutlichen.

Beteiligung der Pflichtschulen am Comenius-Bildungsprogramm 2007

(internationale Schulprojekte, Fortbildungskurse, Sprachassistentenz)

Im Schuljahr 2006/07 beteiligten sich 11 Volksschulen an internationalen Projekten, 7 an Schulprojekten und 4 davon an Schulentwicklungsprojekten. Von den 17 Hauptschulprojekten waren 10 Schulprojekte, 5 Schulentwicklungsprojekte und 2 Sprachprojekte. Einer Volksschule und einer Hauptschule wurde eine Sprachassistentenz genehmigt. 23 PflichtschullehrerInnen aus allen Pflichtschularten wurde im Rahmen des Comenius-Programms eine Förderung zur Teilnahme an internationalen Fortbildungskursen gewährt.

In der letzten EU-Bildungsprogrammgeneration 2000 bis 2006 wurden bei den internationalen Schulpartnerschaften drei Comenius-Projektarten unterschieden: Schulprojekte, Schulentwicklungsprojekte und Fremdsprachenprojekte. Ein best practice Beispiel soll jeweils die Qualität der Projekte unterstreichen.

Schulprojekt der VS St. Johann/Wimberg. von 2006 bis 2008

Gemeinschaften verbinden – durch Inspiration, Kreativität, Kommunikation, Reflexion, Kooperation - „Kommunikation durch Kunst“

Bei einem Kontaktseminar im Herbst 2004 in Barlaston in Mittelengland trafen sich 7 LehrerInnen aus England, Italien, Polen, Bulgarien, Deutschland, Norwegen und Österreich an einem Tisch, um ein Comenius-Projekt zum Thema „Kunst“ zu planen.

Eines der großen Projektziele war und ist, den SchülerInnen andere Länder, verschiedene Kulturen und deren Kunst näher zu bringen. Kunst als Kommunikationsmittel ermöglicht eine Verständigung ohne Sprachbarrieren.

Im Herbst 2005 startete das Projekt mit VertreterInnen aller beteiligten Länder in St. Johann am Wimberg in Oberösterreich, im Laufe der drei Jahre folgten Treffen in den verschiedenen Teilnehmerländern.

Im ersten Jahr wurde ein Europa – Tag durchgeführt, bei dem die Kinder auf das Projekt eingestimmt wurden. Ein regionales Lied wurde aufgenommen und verschickt, selbst gemachte Weihnachtskarten wurden ausgetauscht und ausgestellt, Geschichten und Märchen illustriert und Bilder, angelehnt an die Werke nationaler Künstler, gemalt. Gefühle wurden durch Mandalas aus Naturmaterialien dargestellt. Außerdem wurde eine Projekt – web – site eingerichtet, die ständig aktualisiert wird (www.comeniusproject.org.uk).

Im zweiten Jahr galt es, zu einem Renoir-Bild Geschichten zu schreiben und Bilder aus der schulischen Umgebung zu gestalten. Außerdem wurde eine Wanderausstellung erarbeitet, die in Norwegen ihren Anfang nahm. Ein Video über den Schulalltag gab einen interessanten Einblick in die Partnerschulen. Einer der Höhepunkte für die österreichische Schule war die Ausstellung in der „Anderen Galerie“ im Landesmuseum in Linz, wo am 22. März 2007 die Vernissage stattfand.

Das 3. Projektjahr startete mit der Erarbeitung eines gemeinsamen Projektkalenders für das Jahr 2008. Neben Rezepten und einem Weihnachtvideo aller Partnerländer ist der heurige Höhepunkt die Gestaltung von Wandfliesen aus Ton, die ausgetauscht und zu einem Mosaik in jeder Partnerschule zusammengefügt werden. Mit Portrait-Arbeiten und Computergrafikgestaltungen wird das Projekt zu Ende gehen.

Es war und ist für alle Beteiligten eine tolle und einmalige Erfahrung und die Schule mit der für das Projekt verantwortlichen Lehrerin Frau Margit Caviezel arbeitet schon an einem neuen Antrag.

Schulentwicklungsprojekt der SHS Feldkirchen/Donau von 2004 bis 2007

“Tools for a better living and working at school” - „Wohlfühlen in der Schule“

An diesem Projekt waren die SHS Feldkirchen aus Österreich, die Grund- und Teilhauptschule II, Kasendorf aus Deutschland, die ALBU PÕHIKOOL aus Estland und die GIMNAZJUM NR 2, Trzcianka aus Polen beteiligt.

Mit dem Ziel, Ansätze für die Schulentwicklung zu konzipieren, zu erproben und umzusetzen, sollten die vorhandenen Probleme im Schulalltag festgestellt, Lösungsstrategien erarbeitet, erprobt und dokumentiert werden.

Erhoffte Auswirkungen waren die Verbesserung der Arbeitssituation durch stärkere Motivation, das Entwickeln der Fähigkeit selbständigen Arbeitens, erhöhtes körperliches Wohlbefinden und geringere Aggressionsbereitschaft bei SchülerInnen, verbesserte Kommunikation und Kooperation in der Lehrerschaft, Vertiefung der Kontakte und verstärkte Miteinbeziehung der Eltern und Verbesserung des Images nach außen.

In allen Schulen wurden Fragebögen erarbeitet, welche sich mit dem Schulklima und dem Empfinden der SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen auseinandersetzten. Es wurden LehrerInnen und SchülerInnen danach gefragt, wie sie sich in der Schule fühlen, welche Probleme sie haben und was verbessert werden könnte.

Aufgrund der Ergebnisse wurde ein Maßnahmenkatalog erarbeitet:

1. Mehr Möglichkeiten zur Mitgestaltung des Schulalltags durch SchülerInnen
2. Aggressionsabbau durch vermehrtes Bewegungsangebot
3. Rückzugsmöglichkeiten schaffen
4. Identifikation mit der Schule fördern

Einige Beispiele dokumentieren die Umsetzung dieser Maßnahmen:

- Runder Tisch (KlassensprecherInnen, LehrerInnen, SchulwartIn, BürgermeisterIn,...): Eines der Ergebnisse war die verlängerte Pause im Freien.
- Spiele für draußen und für drinnen, Aktivitätenboard, Sitz- und Kuschelecken
- Erstellung einer gemeinsamen Fliesenwand als Gemeinschaftssymbol
- Schutzengelprojekt: SchülerInnen der 4.Klassen betreuen SchülerInnen der 1.Klassen und erleichtern so den Umstieg von der Volksschule zur Hauptschule
- VertrauenslehrerInnen: LehrerInnen stehen für die Problembewältigung zur Verfügung
- Entwicklungsgespräche aller Beteiligten zur Erarbeitung von Maßnahmen für Kinder mit Problemen

Diese Ergebnisse des internationalen Austausches von Ideen und Erfahrungen wurden von den SchülerInnen in einem hohen Maße akzeptiert und leisteten einen wertvollen Beitrag zum Wohlfühlen aller in der Schule.

Comenius – Sprachprojekt der HS Munderfing von 2006 bis 2007

WOW! World of Wonder - Our Forests

Beim Sprachprojekt der HS Munderfing mit der Ehnroosin Kuolu in Mäntsälä in Finnland wurde als Thema die Bedeutung des Waldes gewählt. Beide Schulen befinden sich in einer waldreichen Gegend und für die jeweilige Region ist der Wald von großer ökonomischer und ökologischer Bedeutung.

Trotz ähnlicher Voraussetzungen sollten Gemeinsamkeiten und vor allem die Unterschiede erarbeitet werden (Baumarten, Fauna, Flora, Erholungsraum Wald, erneuerbare Ressourcen). Weiters sollten die sprachliche und soziale Kompetenz der TeilnehmerInnen gefördert sowie das europäische Bewusstsein gestärkt werden.

Ein Sprachprojekt verlangt eine 20-40-stündige sprachliche Vorbereitung in der Sprache des Partnerlandes. In der letzten Schulwoche (Juli 2006) unterrichtete Vilja Siitonen aus Turku die SchülerInnen und die beiden für das Projekt verantwortlichen Lehrerinnen in Finnisch.

Vom 11. bis 25. Oktober 2006 besuchten 17 SchülerInnen aus Mäntsälä mit ihren LehrerInnen Pirjo Lounakoski und Tomi Pankkonen die Hauptschule Munderfing. Alle SchülerInnen der 4. Klassen arbeiteten mit ihren Gästen zum Thema „Wald“ vorwiegend in englischer Sprache. Es entstanden Plakate und Linoldrucke, es wurde Papier geschöpft, mit Materialien aus dem Wald wurden verschiedene Objekte hergestellt, für die Salzburger Nachrichten verfassten die SchülerInnen einen ganzseitigen Bericht über das Projekt. Weiters erarbeiteten sie ein Buch mit dem Titel „Geheimnisvoller Wald“ in finnischer und deutscher Sprache. Da das Endprodukt dieses Projekts ein Brettspiel mit Fragen über den finnischen und österreichischen Wald sein sollte, wurden der Spielplan am Computer entworfen und Fragen formuliert.

Natürlich gab es auch gemeinsame Ausflüge und Exkursionen. Ein Förster wanderte mit den Jugendlichen im Kobernaußer Wald, in der Lenzinger Papierfabrik erfuhren sie mehr über Zelluloseherstellung. Im Salzkammergut besuchten die SchülerInnen die Kaiservilla, unternahmen eine Schifffahrt am Wolfgangsee, besichtigten St. Wolfgang und das Arboretum in Gschwendt.

Am 20. Oktober waren die Gasteltern sowie Ehrengäste zu einer Projektpräsentation eingeladen. Die finnischen SchülerInnen präsentierten ein Video über Mäntsälä und Helsinki und boten Musik und Tanz aus Finnland. Weiters wurden die Arbeiten aus den Projektgruppen vorgestellt.

Der Austausch der österreichischen SchülerInnen fand vom 20. April bis 4. Mai 2007 statt. 14 SchülerInnen reisten mit den beiden Lehrerinnen Maria Theresia Dünser und Agnes Wiesinger nach Finnland. Die Jugendlichen waren – wie in Österreich - in Gastfamilien untergebracht und bekamen dabei Einblick in das Leben, die Sprache und die Kultur Finnlands.

Neben der Gestaltung und Endfertigung des Brettspiels wurden T-Shirts entworfen und bedruckt, Bäume gepflanzt und Ausflüge und projektbezogene Exkursionen im Süden Finnlands unternommen. Die SchülerInnen nahmen an einer Führung in einem der größten finnischen Sägewerke teil. In Lahti bestaunten sie die nordischen Sportanlagen und das Sibeliushaus. Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Helsinkis und ein Besuch im Wissenschaftsmuseum „Heureka“ standen ebenfalls auf dem Programm. In Porvoo wurden alte, typisch finnische Holzhäuser besichtigt.

Beim Elternabend am 2. Mai konnten die SchülerInnen die finnischen Gäste mit österreichischen Liedern, einem Tanz und einem Film begeistern.

Die Teilnahme an diesem Sprachprojekt trug bei den SchülerInnen stark zur Persönlichkeitsbildung bei. Sie verloren die Scheu vor einem fremden Land, einer fremden Kultur und einer anderen Sprache.

Ziel aller Initiativen - ob direkt im Schulbereich oder indirekt im Bereich der Fort- und Weiterbildung - ist, durch die Stärkung des Europabewusstseins und die Unterstützung des interkulturellen Austauschs die internationale Verständigung und die Friedenserziehung zu fördern.